

## Die Amis greifen nach den Sternen

Es zieht sie schon eine gute Weile weg von unserer alten Erde, wahrscheinlich deshalb, weil sie hier bereits überall ihre Finger hineingesteckt haben. Sie unterhielten nach eigenen Angaben im Jahre 2008 weltweit – oder doch erdweit – 761 Einrichtungen im Ausland. Die Gesamtzahl der Stützpunkte, auf die die USA jederzeit zurückgreifen könnten, ist noch höher. Jene in Afghanistan und im Irak sind noch nicht einmal darin inbegriffen. <sup>[1]</sup> Man darf davon ausgehen, dass sie sich in der Zwischenzeit nicht zurückzogen; eher das Gegenteil ist wahr, denn es kamen noch Libyen, Syrien und die Ukraine dazu. Es fällt einem schwer, unsere Befreier von der Hitlerei zu tadeln; aber sie sind zu einer richtigen Plage geworden.

Besonders Präsident Ronald Reagan zog es hin zu den Sternen. Sein strategisches Verteidigungsprogramm sah die Platzierung von Waffensystemen im Weltraum vor und wurde deshalb im Volksmund zu „Star Wars“. Es gab einen Film mit diesem Titel. Allerdings war er nicht der Erste, der seine Sehnsüchte nach dem All spielen liess. 1969 sind angeblich die ersten Menschen, genauer Amerikaner, auf dem Monde gelandet.

Was heisst da „angeblich“? Es sei die pure Wahrheit, und wer da auch nur den leisesten Zweifel anzubringen sich unterstehe, sei ein Verschwörungstheoretiker, lies gefährlicher Spinner.

Ohne dass ich im Sinne hatte, eine Theorie (oder gar Verschwörungstheorie) aufzustellen, sah ich mir einfach mal ein paar Dinge an. Zum Beispiel die (allerdings ziemlich klapprig wirkende) Mondlandefähre, insbesondere ihre dünnen Beinchen und blitzblanken Schühlein. Sie stehen im Mondstaub und sind, wie gesagt, blitzblank. Man kann kein Stäubchen sehen. Das sei ganz leicht zu erklären, wird einem erklärt: Die Mondlandefähre sei nicht senkrecht, sondern im Gleitflug auf den Mondboden aufgesetzt worden – und man habe schon vor der Landung das Triebwerk abgeschaltet, sodass keine Staub, der dort reichlich vorhanden ist, aufgewirbelt worden sei.

Diese beiden Behauptungen nun kann ich, der ich zwar in Physik nur wenig bewandert bin, entschieden zurückweisen. Erstens hätte das gleitende Aufsetzen nur mit Kufen oder Rädern bewerkstelligt werden können. Sonst bestand die Gefahr, dass die dünnen Beinchen geknickt wären und das (sehr nach Bastelei aussehende) Ding umkippte (und die Rückkehr zur Erde verunmöglichte). Es muss nicht sein, hätte aber geschehen können. Die nächstgelegene Schweissanlage war etwa 400'000 Kilometer entfernt. Es würde eine bodenlose Nachlässigkeit sein, Menschen einer Gefahr auszusetzen, der mit ein paar Massnahmen zu begegnen ist. Zum Zweiten kann man davon ausgehen, dass das Triebwerk nicht vor dem Aufsetzen hätte ausgeschaltet werden dürfen. Der Mond zieht die Dinge zwar nur mit einem Sechstel der Kraft an, mit der es die Erde tut. Doch das bedeutet immer noch, dass ein paar hundert oder gar tausend Kilogramm auf den Boden geprallt wären und den dünnen Beinchen womöglich den Garaus gemacht hätten. Die Anziehungskraft wird umso grösser, je näher ein Gegenstand dem Mondboden kommt, und ist direkt am Boden am grössten, muss also gerade dort abgefangen werden. Ein angeblich ausgeschaltetes Triebwerk ist nötig, damit auf dem Ding kein Staub zu sehen ist.

Jetzt haben es die neuen Herren der Erde auf das ganze Universum abgesehen. „USA erklären sich zum Besitzer des gesamten Alls“, titelt focus.de <sup>[2]</sup> und fährt dann fort: «Wer besitzt die Rechte für die kommerzielle Nutzung des Alls? Mit dem UN-Weltraumvertrag von 1967 wurde festgelegt, dass der Weltraum mit all seinen Himmelskörpern keinem einzelnen Staat, sondern der „gesamten Menschheit“ gehöre. Damit wird Staaten zwar die Nutzung und Forschung des Alls erlaubt, verbietet jedoch auch Himmelskörper als Eigentum zu erklären – dies traf bisher auch auf internationale Zustimmung.

Die USA scheinen nun Ihre Meinung diesbezüglich jedoch geändert zu haben. Dort wurde nun ein Gesetzentwurf vom US-Senat und dem Kongress abgesehen und von Präsident Obama unterzeichnet, welcher die USA zum Schürfrechte-Verwalter über den gesamten Weltraum erklärt. Damit beanspruchen die US-Behörden das Recht der Lizenzvergabe zur kommerziellen Nutzung des Weltalls, wie zum Beispiel die Ausbeutung von Asteroidengürteln oder die Kolonisierung anderer Planeten.

Nun liegt es lediglich nur noch am US-Verteidigungsministerium, dem US-Verkehrsministerium und der Nasa zu entscheiden, wer Rohstoffe wo im Weltraum abbauen und zur Erde bringen darf.

Offizielle Reaktionen der UNO, der ESA oder auch der russischen Weltraumbehörde dazu, stehen bisher noch aus.» Typisch USA, möchte man denken, die setzen sich über internationale Verträge hinweg, so wie sie sich auch über internationales Recht hinwegsetzen. Wie staunte ich, als ich das Folgende las: „Mittwoch, 12.06.2002 - Internationales Strafgericht: US-Kongress droht Niederlanden mit Invasion - Von Steven Geyer, Washington - Parlament und Regierung in den Niederlanden sind empört: Beide Häuser des US-Kongresses haben einem Gesetz zugestimmt, das, falls amerikanische Bürger vor dem Internationalen Strafgerichtshof in Den Haag angeklagt werden, sogar die Invasion im Nato-Partnerland vorsieht.“ <sup>[3]</sup>

Im Jahre 2002 hielt G.W. Bush das Ruder in der Hand. Er sorgte schon mal für seinen ruhigen Lebensabend.

[1] Wikipedia, Liste der Militärbasen der Vereinigten Staaten im Ausland

[2] [http://www.focus.de/wissen/videos/schuerfrechte-im-sonnensystem-per-gesetz-usa-erklaren-sich-zum-besitzer-des-gesamten-weltalls\\_id\\_5126341.html?gfe\\_rd=cr&ei=SkxgVtrVC9CCoQeKj4h4](http://www.focus.de/wissen/videos/schuerfrechte-im-sonnensystem-per-gesetz-usa-erklaren-sich-zum-besitzer-des-gesamten-weltalls_id_5126341.html?gfe_rd=cr&ei=SkxgVtrVC9CCoQeKj4h4)

[3] <http://www.spiegel.de/politik/ausland/internationales-strafgericht-us-kongress-droht-niederlanden-mit-invasion-a-200430.html#>